

indem es so unmittelbar in klarstem Verständniß dem Auge entgegentritt. Nirgends eine Undeutlichkeit, nirgends Häufung oder Verwirrung der Formen, überall reine Sonderung und Entschiedenheit des Ausdrucks! — Freilich ist nun eben ein ungeheurer Unterschied zwischen Einheit einer reichen Mannichfaltigkeit und dürre Einerleiheit, oder dem nackten Einssein! — Wir haben manche ältere und neuere Altarbilder, die auch einfach neben einander drei Figuren gestellt zeigen, aber Dürre und Trockenheit verleiden uns dann oft alsbald die Betrachtung, und wir sind weit entfernt davon, erhoben und erwärmt zu werden; was nun jenes Bild gerade in so hohem Grade, und immer auf's Neue in uns zu wirken vermag.

Gesteigert wird ferner die Wirkung der hohen Einfachheit solch' einzigen Werkes durch die zugleich darin waltende großartige Symmetrie, welche jedoch nirgends zu einer absoluten und gleichsam mathematischen ausartet. — Symmetrie aber, d. h. namentlich eine gewisse regelmäßige Gleichartigkeit beider Seiten, ist schon in den Naturbildungen Forderung jeder höhern Organisation, und wird eben deshalb auch in der bildenden Kunst das Siegel jeder höhern Vollendung. — Der Bau des höchsten uns bekannten Naturwerks — die Gestalt des Menschen — giebt für dies Alles das schönste und treffendste Vorbild, zeigt aber auch, daß sie nie eine vollständige, auf absoluter Gleichheit der Seiten ruhende sein darf. — Die Symmetrie der Glieder der Seitenhälften des Leibes, und rechter und linker Hälfte des Angesichts, sie scheint freilich auf den ersten Blick durchaus vollständig und unverrückbar, während die nähere und schärfere Untersuchung bald zeigt, daß im Einzelnen durchaus nirgends eine vollkommene Gleichheit zwischen rechts und links besteht, vielmehr wir überall fühlen, wie sehr es die Aufgabe einer jeden künstlerisch schönen Haltung und Bewegung des Körpers sei, immer noch etwas mehr von jener Symmetrie zu verstecken oder wenigstens zu mildern. —

Was also schon von der Organisation selbst gilt, das wird von dem Gliedbau des Kunstwerks, welches nie ein höheres Vorbild als das des Organischen haben kann, nothwendig um so mehr gelten, und nur Das ist dann für letzteres hinzu-